

KAMMERCHOR

der Universität Karlsruhe



Leitung: Nikolaus Indlekofer

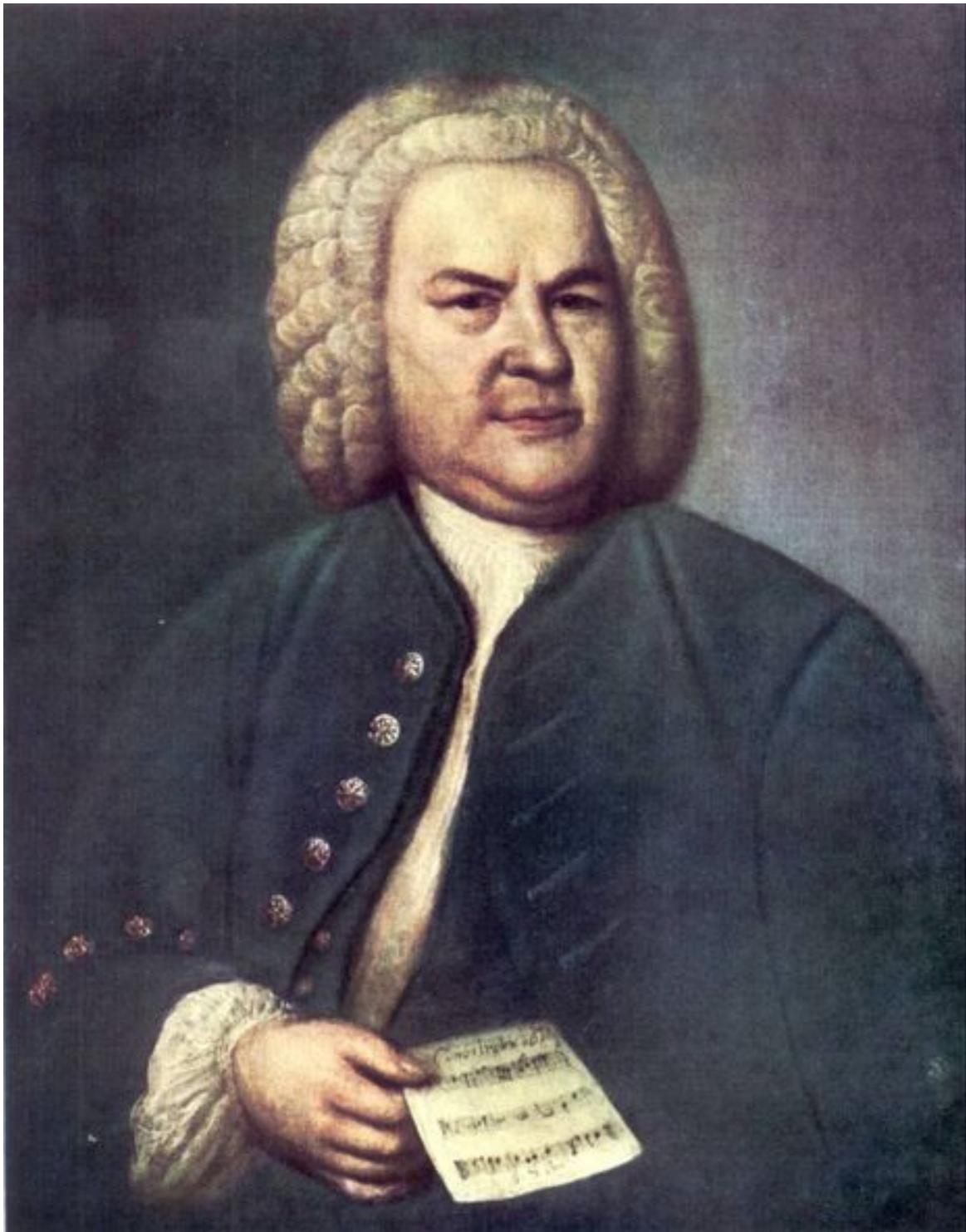
# J.S.Bach

# Messe in h-moll

Sonntag, 13.April 2008, 17.00 Uhr

Lutherkirche, Gottesauer Platz





## **Ausführende**

**Kammerchor der Universität Karlsruhe**

**Les Enchantants**

**Konzertmeisterin Fiona Stevens**

**Musikalische Leitung Klaus Westermann**

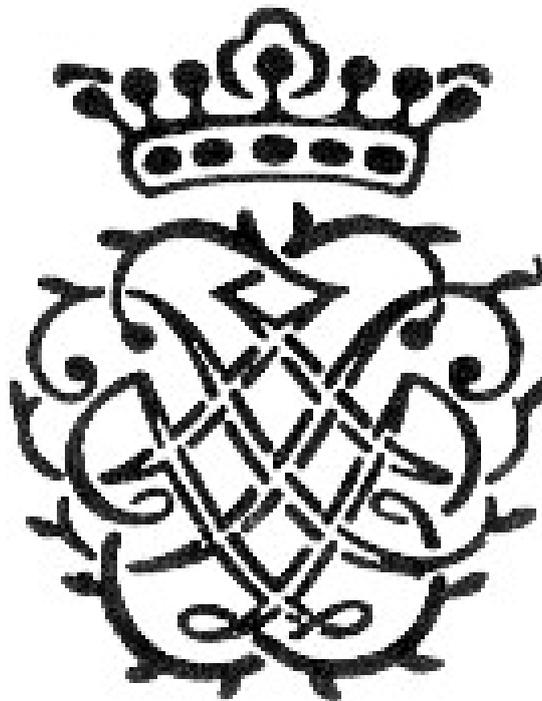
**Sopran Margaret Hunter**

**Mezzosopran Franziska Gottwald**

**Tenor Carsten Lau**

**Bariton Jens Hamann**

**Dirigent Nikolaus Indlekofer**



**Bach Siegel, von Bach selbst entworfen**

**Programm**

**Johann Sebastian Bach**

**Missa**

**Symbolum Nicenum**

**Sanctus**

**Osanna, Benedictus, Agnus Dei**

**et Dona Nobis pacem**

**genannt: Messe in h-Moll**

**Wir danken der Universität Karlsruhe dem  
Studentenwerk, dem Studentischen Kulturzentrum,  
der Stadt Karlsruhe und den Karlsruher  
Verkehrsbetrieben für die Unterstützung des  
Konzerts**

## **Die h-moll-Messe von J. S. Bach – "opus ultimum"- als Vermächtnis**

Seitdem gegen Ende der 50-er Jahre die h-Moll Messe aufgrund neuer Datierungserkenntnisse die "Kunst der Fuge" von ihrem Rang als "opus ultimum" verdrängt hat, scheint ihre Mystik rätselhafter, gleichzeitig aber auch aktueller denn je zu sein. In Analogie zu Mozarts Requiem und anderen "opera ultima" bekannter Komponisten wollen wir in diesem letzten Werk eine höhere Bestimmung, eine Art Vermächtnis des Komponisten an die Nachwelt sehen, die Quintessenz seiner musikalisch-geistigen Reife.

In der Tat scheint die h-moll-Messe bei näherer entstehungsgeschichtlicher Betrachtung nicht nur rein zufällig das Endprodukt von J. S. Bachs Schaffen zu sein, sondern vielmehr das Ergebnis eines Aktes bewusster Sichtung und Selektierung seines umfangreichen und hochentwickelten künstlerischen Materials. Dies geschieht vor allem durch die damals übliche Praxis der Parodie, d. h. der Wiederverwendungen eigener Kompositionen in einem neuen Kontext, was bei Vokalwerken meist mit der Neutextierung eines vorhandenen musikalischen Satzes einhergeht. Kein anderer Komponist seiner Zeit hat von dieser Technik so intensiven Gebrauch gemacht wie Bach: mehr als ein Drittel der h-moll-Messe besteht nachweisbar aus Parodien. Die älteste Vorlage für eine solche Parodie in der h-moll-Messe stammt aus der bereits 1714 komponierten Kantate BWV 12, "Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen", deren Eingangschor Bach für die Komposition des "Crucifixus" verwendete. Gerade an diesem Beispiel wird deutlich, dass Bachs Parodieverfahren mehr ist als bloßes „Recycling“ älterer Kompositionen; denn der in der Kantate vorherrschende Grundaffekt von Trauer und Schmerz findet im Leiden Jesu Christi am Kreuz ("Crucifixus etiam pro nobis") seine Entsprechung, ebenso wie sich die Lobpreisung der Größe Gottes in der als Parodievorlage benutzten Kantate BWV 171", "Gott, wie Dein Name ist, so ist auch Dein Ruhm" im Chor "Patrem omnipotentem" (Allmächtiger Vater) der h-moll-Messe widerspiegelt.

Durch die stetige Auseinandersetzung Bachs mit dem eigenen Werk, dessen Umformung und Anpassung an neue Sinngehalte, erfährt seine Musik gleichsam eine Überhöhung in den Dienst einer vom Wort losgelösten allgemeingültigen Wahrheit. Diese These hebt auch den scheinbaren Widerspruch zwischen protestantischer und katholischer Gottesdienst - bzw. Messtradition auf. die

1733 komponierte "Missa", die gemäß der damaligen protestantischen Kirchenpraxis nur Kyrie und Gloria beinhaltet, bildet zusammen mit dem 1724 komponierten Sanctus den Grundstock der h-moll-Messe. Im Jahre 1749, ein Jahr vor seinem Tod, komplettierte Bach diesen Grundstock durch Neukompositionen bzw. Parodierungen der restlichen Teile Credo, Osanna, Benedictus, Agnus Dei und Dona nobis pacem zu einer "missa tota", also einer vollständigen Ordinariusmesse im Sinne der katholischen Liturgie. So erhebt sich der fest in der reformatorischen Tradition verwurzelte Komponist am Ende seines Lebens über seine eigene Konfessionalität hinaus und hinterlässt uns ein Manifest des Glaubens von allgemeingültiger Aussage.

Bezeichnend hierfür ist auch die überaus reiche Ausstattung der h-moll-Messe mit Symbolen verschiedenster Parameter. Die Zahlensymbolik mit der Drei als Zeichen der Trinität, der Sieben für die Zahl der Schöpfungstage oder der Zwölf als Ausdruck des Zeitmaßes (Tag, Monat, Jahr) oder der zwölf Apostel steht für die Sichtbarmachung einer höheren göttlichen Ordnung. So besteht das Thema des als Fuge angelegten "Credo in unum Deum" aus sieben Tönen, es gibt insgesamt sieben Themeneinsätze, die 84 Takte des Chores "Patrem omnipotentem" (Bach selbst hat diese Zahl am Ende des Satzes vermerkt) sind das Produkt aus den Symbolzahlen sieben mal zwölf. Auch die Sprache trägt Symbol- und damit allgemeinen Gültigkeitscharakter: das Latein als jahrhundertealte Sprache repräsentiert das unverwüsthliche Medium des Glaubens. In der musikalischen Symbolik begegnet uns immer wieder das Zeichen des Kreuzes als Ausdruck der Erniedrigung und des Leidens Jesu Christi für die Menschen, im "Crucifixus" durch sich überlagernde Zweitongruppen von Flöte und Violine dargestellt, während der Chor mit der pochenden Unerbittlichkeit seiner dissonanten Einsätze das Einhämmern der Nägel am Kreuz, den Akt der Kreuzigung selbst in ergreifender Realität vergegenwärtigt.

Die Komplexität der h-moll-Messe äußert sich auch in der Vielzahl verschiedener Gattungen und Stilrichtungen der einzelnen Sätze, der Gegenüberstellung von altem und neuem Stil, aber auch deren Synthese. Die Verarbeitung eines gregorianischen cantus firmus wie im "Credo in unum Deum" sowie im "Confiteor" steht für den stile antico, wie er am vollkommensten im Werk Palestrinas repräsentiert ist. Daneben steht die neuentstandene Form des Konzertsatzes, der zu Beginn des Barock mit der

Emanzipation der Instrumentalmusik einhergeht: die Instrumente erhalten eigenen Aussagecharakter, sowohl im gegenseitigen Konzertieren als auch im Dialog mit den Vokalstimmen, wie z.B. im "Et resurrexit". Aber Bach geht noch weiter, er präsentiert uns nicht nur ein Kaleidoskop seines reifsten musikalischen Könnens, sondern in der Vervollkommnung seiner Musik, in der Einheit durch Komplexität offenbart sich uns das Vermächtnis seiner ganz persönlichen Glaubensauffassung, nämlich das Ewigwährende einer höheren, unaussprechlichen Wirklichkeit, eines Göttlichen, das wir in der unmittelbaren Erlebbarkeit seiner Musik erfahren, losgelöst vom Dogmatismus einer bestimmten Glaubenslehre.

Monja Sobottka

<h1>Musik macht Spaß</h1> <p>Musikinstrumente - Fachwerkstätten - CDs - Noten - Tickets</p>	
<p><b>Musikinstrumente &amp; Zubehör</b> Kompetente Beratung Mietkauf ab 15 Euro <b>Noten &amp; Bücher, CDs</b> Bestellservice und Versand <b>Tickets</b> Bundesweiter Kartenvorverkauf <b>Fachwerkstätten</b> <b>Geschenk-Gutscheine</b> Für jeden Anlass</p> <p><b>Schlaile</b> Karlsruhe, Kaiserstr. 175 Telefon (0721) 1302-0</p>	  

**Autograph der ersten Seite des Credo**

# Text der Messe mit Übersetzung

## Kyrie

Kyrie eleison.  
Christe eleison.  
Kyrie eleison.

Herr, erbarme dich.  
Christus, erbarme dich.  
Herr, erbarme dich.

## Gloria

Gloria in excelsis Deo  
et in terra pax hominibus  
bonae voluntatis.  
Laudamus te,  
benedicimus te,  
adoramus te,  
glorificamus te.  
Gratias agimus tibi propter  
magnam gloriam tuam,  
Domine Deus, Rex caelestis,  
Deus pater omnipotens.  
Domine Fili unigenite,  
Iesu Christe altissime,  
Domine Deus, Agnus Dei,  
Filius Patris;  
qui tollis peccata mundi,  
miserere nobis;  
qui tollis peccata mundi,  
suscipe deprecationem nostram;  
qui sedes ad dexteram Patris,  
miserere nobis.  
Quoniam Tu solus Sanctus,  
Tu solus Dominus,  
Tu solus Altissimus,  
Iesu Christe,  
cum Sancto Spiritu  
in gloria Dei Patris.  
Amen.

Ehre sei Gott in der Höhe  
und Friede auf Erden den  
Menschen seiner Gnade.  
Wir loben dich,  
wir preisen dich,  
wir beten dich an,  
wir rühmen dich.  
Wir danken dir, denn  
groß ist deine Herrlichkeit:  
Herr und Gott, König des Himmels,  
Gott und Vater, Herrscher über das All  
Herr, eingeborener Sohn,  
Jesus Christus.  
Herr und Gott, Lamm Gottes,  
Sohn des Vaters,  
der du nimmst hinweg die Sünde der Welt:  
erbarme dich unser;  
der du nimmst hinweg die Sünde der Welt:  
nimm an unser Gebet;  
du sitzt zur Rechten des Vaters:  
erbarme dich unser.  
Denn du allein bist der Heilige,  
du allein der Herr,  
du allein der Höchste,  
Jesus Christus,  
mit dem Heiligen Geist,  
zur Ehre Gottes des Vaters.  
Amen.

## Credo

Credo in unum Deum,  
Patrem omnipotentem,  
factorem caeli,  
et terrae  
visibilium omnium et  
invisibilium.

Et in unum Dominum  
Iesum Christum,  
Filium Dei unigenitum,  
et ex Patre natum ante  
omnia saecula.

Deum de Deo, lumen de lumine,  
Deum verum de Deo vero,  
genitum, non factum,  
consubstantialem Patri:  
per quem omnia facta sunt.  
Qui propter nos homines  
et propter nostram salutem  
descendit de caelis.

Et incarnatus est  
de Spiritu Sancto  
ex Maria Virgine:  
et homo factus est.

Crucifixus etiam pro nobis  
sub Pontio Pilato;  
passus et sepultus est,  
et resurrexit tertia die  
secundum Scripturas,  
et ascendit in caelum,  
sedet ad dexteram Patris.

Et iterum venturus est cum  
gloria,  
iudicare vivos et mortuos,  
cuius regni non erit finis.

Et in Spiritum Sanctum,  
Dominum et vivificantem:  
qui ex Patre Filioque  
procedit.

Wir glauben an den einen Gott,  
den Vater, den Allmächtigen,  
der alles geschaffen hat, Himmel  
und Erde,  
die sichtbare und die  
unsichtbare Welt.

Und an den einen Herrn  
Jesus Christus,  
Gottes eingeborenen Sohn,  
aus dem Vater geboren vor aller  
Zeit:

Gott von Gott, Licht vom Licht,  
wahrer Gott vom wahren Gott,  
gezeugt, nicht geschaffen,  
eines Wesens mit dem Vater:  
durch ihn ist alles geschaffen.

Für uns Menschen und  
zu unserem Heil ist er  
vom Himmel gekommen,  
hat Fleisch angenommen  
durch den Heiligen Geist  
von der Jungfrau Maria  
und ist Mensch geworden.

Er wurde für uns gekreuzigt  
unter Pontius Pilatus,  
hat gelitten und ist begraben worden,  
ist am dritten Tage auferstanden  
nach der Schrift  
und aufgefahren in den Himmel.

Er sitzt zur Rechten des Vaters  
und wird wiederkommen in,  
Herrlichkeit

zu richten die Lebenden und die Toten;  
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Wir glauben an den Heiligen Geist,  
der Herr ist und lebendig macht,  
der aus dem Vater und dem Sohn  
hervorgeht,

Qui cum Patre et Filio,  
simul adoratur et conglorificatur:  
qui locutus est per prophetas.  
Et unam, sanctam, catholicam  
et apostolicam Ecclesiam.  
Confiteor unum baptisma  
in remissionem peccatorum.  
Et exspecto resurrectionem  
mortuorum,  
et vitam venturi saeculi.  
Amen.

der mit dem Vater und dem Sohn  
angebetet und verherrlicht wird,  
der gesprochen hat durch die Propheten;  
und die eine, heilige, katholische  
und apostolische Kirche.  
Wir bekennen die eine Taufe  
zur Vergebung der Sünden.  
Wir erwarten die Auferstehung  
der Toten  
und das Leben der kommenden Welt.  
Amen.

## Sanctus

Sanctus, sanctus, sanctus  
Dominus Deus Sabaoth.  
Pleni sunt caeli et terra  
gloria eius.  
Osanna in excelsis.  
Benedictus  
qui venit in nomine Domini.  
Osanna in excelsis.

Heilig, heilig, heilig  
Gott, Herr aller Mächte und Gewalten.  
Erfüllt sind Himmel und Erde  
von deiner Herrlichkeit.  
Hosanna in der Höhe.  
Hochgelobt sei,  
der da kommt im Namen des Herrn.  
Hosanna in der Höhe.

## Agnus Dei

Agnus Dei  
qui tollis peccata mundi,  
miserere nobis.  
Agnus Dei  
qui tollis peccata mundi,  
miserere nobis.  
Agnus Dei  
qui tollis peccata mundi,  
dona nobis pacem.

Lamm Gottes,  
du nimmst hinweg die Sünde der Welt,  
erbarme dich unser.  
Lamm Gottes,  
du nimmst hinweg die Sünde der Welt,  
erbarme dich unser.  
Lamm Gottes,  
du nimmst hinweg die Sünde der Welt,  
gib uns deinen Frieden

KVV. Bewegt alle.

R

S

Tram

BUS

# 1001 Ziele in der Region. Eine Fahrkarte.

pandesign

**Schlösser und Burgen, Theater und Museen, Natur und Erholung:  
Ausflugsziele für jeden Geschmack.**

Die Bahnen und Busse des KVV bringen Sie preiswert, bequem und umweltfreundlich an Ihr Ziel.

in Gruppen bis zu fünf Personen  
24 Stunden lang.

[www.kvv.de](http://www.kvv.de)

Unser Tipp: Mit den City- und Regionalkarten fahren Sie besonders preisgünstig innerhalb des KVV – solo oder

Service-Telefon  
0721/6107-5885



## Ausführende

### Margaret Hunter

Die aus Boston stammende Sopranistin Margaret Hunter ist in allen Epochen vom 11. bis zum 21. Jahrhundert zu Hause, legt ihren Schwerpunkt aber auf Barock und Zeitgenössische Musik. Sie konzertiert sowohl in den USA als auch



in Europa mit verschiedenen Ensembles wie, unter anderen, Boston Early Music Festival Orchestra, L'Arpa Festante Barockorchester München, Weser-Renaissance, Hamburg Barockorchester, Elbipolis Barockorchester, Bremer Ratsmusik, Les Amis de Philippe, Balthasar Neumann Chor, Cantus Thuringia, Klangforum Heidelberg, Orlando di Lasso Ensemble, Egidius Quartet, und La Donna Musicale. Dies brachte ihr zahlreiche positive Kritiken ein wie z.B. "lieblich, hypnotisierend, und herrlich" (Cleveland Plain Dealer) und "kultiviert und ergreifend" (Early Music).

Auf der Opernbühne spielte sie Rollen wie Phaedra in Johann Georg Conrads Die Schöne und Getreue Ariadne, Dido und Belinda in Henry Purcells Dido and Aeneas, Aréthuze in Marc-Antoine Charpentiers Actéon, Cupid in John Blows Venus and Adonis, La Musicienne in Jean-Baptiste Lullys Le Bourgeois Gentilhomme, Messagiera und Speranza in Claudio Monteverdis L'Orfeo, Daphne in Jacopo Peris Euridice, Eumene in Reinhard Keisers Adonis, die Königin der Nacht in Wolfgang Amadeus Mozarts Die Zauberflöte, und Angelica in Franz Joseph Haydns Orlando Paladino.

Sie hat Solokonzerte auf Festivals in Deutschland, den Niederlanden, Schweden, Italien und den Vereinigten Staaten gegeben, und hat für die Labels CPO, Arsis, WDR, and L.A. aufgenommen. Ein Stipendium in 2004 und 2005 des Deutscher Akademischer Austauschdienstes brachte sie an die Hochschule für Künste Bremen, wo sie bei Prof. Harry van der Kamp studierte.

## **Franziska Gottwald**

Franziska Gottwald, Gewinnerin des Internationalen Leipziger Bachwettbewerbs 2002, stammt aus Marburg an der Lahn. Ihren ersten Gesangunterricht erhielt sie mit 16 Jahren bei Prof. Eugen Rabine und studierte an den Musikhochschulen in Saarbrücken, Hannover und Weimar.

Franziska Gottwald gastierte an der Niedersächsischen Staatsoper Hannover und dem Deutschen Nationaltheater Weimar. Seit 1998 sang sie dort als festes Ensemblemitglied u.a. die Partien Hänsel, Cherubino und Frau Reich.

Gastverträge verbanden sie mit den Theatern in Braunschweig und Bielefeld. In der Spielzeit

2004/05 war sie in den Mezzosopranpartien der Oper „Don Quijote de la Mancha“ von Hans Zender an der Komischen Oper Berlin zu sehen. Im Sommer 2006 verkörperte sie die Partie des Licida in der Oper "L'Olimpiade" von Galuppi unter Andrea Marcon an der Opera La Fenice in Venedig.

Seit dem Jahr 2001 ist Franziska Gottwald als internationale Konzertsängerin tätig. Sie arbeitete mit Ton Koopman und dessen Amsterdam Baroque Orchestra zusammen. Unter Reinhard Goebel sang sie u.a. in einer Neufassung der Barockoper „Wie es euch gefällt“ von Veracini, in J. S. Bachs h-Moll Messe oder in Haydns „Arianna a Naxos“ mit dem Ensemble Musica Antiqua Köln. Franziska Gottwald war im Concertgebouw Amsterdam, in München, Berlin, Athen, Wien, Neapel, Mailand, Bilbao, Paris und anderen Festivalorten Europas zu hören. Sie sang unter Fabio Luisi im Leipziger Gewandhaus die Partie der Manja in „Gräfin Mariza“, in Monteverdis „L'Orfeo“ die Messaggera und Speranza beim La Folle Journée unter Peter Neumann, die Mezzosopranpartie in „Verdis Requiem“ im Cankarjev-Dom in Ljubljana oder die von Umberto Benedetti Michelangeli neuorchestrierte Fassung des „Proses Lyriques“ von Claude Debussy unter Pascal Rophé in Udine. Zu Beginn des Jahres 2004 war sie auf Konzertreise in Südostasien mit Werken von Brahms und Schumann. Im Jahr 2005 nahm sie am ersten Cape Classic Festival in Stellenbosch, Südafrika, teil.

Franziska Gottwald ist in zahlreichen Rundfunk- und CD-Produktionen zu hören, so im Mitschnitt der jüngst entdeckten Matthäuspasion von C. Ph. E.



Bach unter Ton Koopman, sowie dessen Gesamteinspielung der Kantaten Bachs, die 2006 den Edison Award gewann. Unter Christoph Spering ist sie als Giovanni in „La Passione di Nostro Signore Gesu Cristo“ von Antonio Salieri zu hören und eine Aufnahme aller Brahms-Duette fuer Frauenstimmen mit Letizia Scherrer und Ferenz Bognar, Klavier, wird bei Brilliant Classics erscheinen.

## **Carsten Lau**

Carsten Lau wurde in Braunschweig geboren. Nach dem Abitur studierte er zunächst Chemie (Diplom) an der Technischen Universität seiner Heimatstadt. Zeitgleich sammelte er seine ersten sängerischen Erfahrungen an der Braunschweiger Domsingschule, wo er schon bald mit solistischen Aufgaben betraut wurde.

Ein erster Preis beim „jugend musiziert“-Bundeswettbewerb für Gesang 1993 brachte ihn dazu, ein Gesangstudium an der Musikhochschule in Detmold (ab 1995 in der Klasse von Frau Shoko Shimizu) aufzunehmen. Meisterkurse bei Thomas Quasthoff, Barbara Schlick, Kurt Widmer (Basel) und Regina Resnik (Venedig) rundeten seine künstlerische Ausbildung ab.



Noch während des Studium machte er sich bald einen Namen als Konzert- und Oratoriensänger (z.B. bei den Arolser Barockfestspielen oder dem renommierten Festival du Royaumont). Mittlerweile wird er zu Konzerten u.a. in der Dresdner Kreuzkirche, der Nürnberger Lorenzkirche, dem Braunschweiger Dom, der Bremer „Glocke“ oder mit dem Chor der Dresdner Frauenkirche verpflichtet.

1994 gab er sein Opern-Debüt mit einer Titelpartie anlässlich der Vierten Münchener Biennale (Ltg.: Hans Werner Henze) mit dem Tölzer Knabenchor im Staatstheater am Gärtnerplatz in München.

Seitdem führen ihn Gastverträge an Theater in ganz Europa, so z.B. an das Teatro Massimo Palermo, das Teatro Sociale Mantova (Italien), die L'Opéra de Rennes (Frankreich). In Deutschland hat er bereits an zahlreichen Bühnen als lyrischer Tenor auf sich aufmerksam gemacht (u.a. am Staatstheater Schwerin und Oldenburg, am Opernhaus Chemnitz, die Staatsoperette Dresden,

Volkstheater Rostock etc.) Von 2000 bis 2003 war er festes Solo-Mitglied des Opernensembles der Landesbühnen Sachsen in Radebeul bei Dresden, 2005/2006 am Theater Gera-Altenburg, wo er hauptsächlich mit Mozart-Partien betraut wurde. Mit namhaften Dirigenten wie Hans Christoph Rademann, Stefan Sanderling, Will Humburg, Peter Maag u.a. arbeitete der Tenor erfolgreich zusammen.

Zur Zeit wirkt er als Gast in Konzerten des Berliner Rundfunkchores und des Chores des Bayerischen Rundfunks mit.

## **Jens Hamann**

Jens Hamann sammelte früh als Mitglied der Stuttgarter Hymnus-Chorknabensängerische Erfahrungen, die er im Kammerchor Stuttgart unter Frieder Bernius und in Helmuth Rillings Gächinger Kantorei weiterentwickelte. 2007 schloss er seine Studien an der Staatlichen Musikhochschule Mannheim in der Gesangsklasse von Rudolf Piernay ab.

Seit 2004 war er Mitglied der Opernschule Mannheim, wo er u.a. als Papageno, Leporello und Vater in „Hänsel und Gretel“ zu sehen war. In Uraufführungen von Kurzopern Timo J. Herrmanns und Martin Wistinghausens war er am Theater Heidelberg zu erleben. Im Sommer 2006 trat er als Herzog in Bizets „La jolie fille de Perth“ unter Douglas Bostock mit dem Aargauer Symphonie-Orchester auf Schloss Hallwyl in der Schweiz auf.



Neben ersten und zweiten Preisen bei den Bundeswettbewerben „Jugend musiziert“, sowie erfolgreichen Teilnahmen bei deutschen Gesangswettbewerben wurde Jens Hamann beim „Podium Junger Gesangs Solisten“ des Verbands Deutscher Konzertchöre in Wiesbaden 2004 mit dem 2. Preis ausgezeichnet. Im Jahr 2006 erhielt er den „Sonderpreis Alte Musik“ des Saarländischen Rundfunks „für herausragende Leistungen im Bereich Oratoriengesang“.

In seiner regen Konzerttätigkeit verbindet ihn eine kontinuierliche Zusammenarbeit u.a. mit dem Kammerchor Saarbrücken, Camerata Vocale Berlin, den Stuttgarter Hymnus-Chorknaben, dem Dortmunder Bachchor und

dem Vokalensemble Prophet Offenbach. Jens Hamann trat im Rahmen des Europäischen Musikfestes Stuttgart, des „Hohenloher Kultursommers“, des „Kultursommers Rheinland-Pfalz“, der „Tage Alter Musik im Saarland“ und des Festivals „Europäische Kirchenmusik“ Schwäbisch Gmünd auf. Er arbeitete mit Dirigenten wie Helmuth Rilling, Ralf Otto oder Achim Zimmermann zusammen.

CD-Aufnahmen und Rundfunkproduktionen für den SWR, SR, DLF, dradio u.a. dokumentieren die umfangreiche Tätigkeit des Sängers. Zuletzt erschienen Einspielungen von Michael Haydns Requiem mit dem KammerChor Saarbrücken und der Kammerphilharmonie Mannheim unter Georg Grün (ausgezeichnet mit dem MIDEM Classical Award 2007 für die „beste Ersteinspielung“ in Cannes), sowie - ebenfalls bei Carus - eine Aufnahme des Oratorio de Noel von Camille Saint-Saens mit dem Vocalensemble Rastatt und Les Favorites unter der Leitung von Holger Speck.

## **Les Enchantants**

Versailles 1686: Ludwig XIV, der Sonnenkönig, ist auf der Höhe seiner Macht angelangt;

Paris wird zum Brennpunkt künstlerischer Kreativität. Hofkomponist Jean-Baptiste Lully feiert mit der Uraufführung der Armide seinen größten Triumph. Die außerordentlich fruchtbare Zusammenarbeit von Komponisten und Dichtern wie Lully, Charpentier, Marais, Campra, Quinault, Molière, Corneille hat zu einer neuen Kunstform geführt: der TRAGÉDIE LYRIQUE. Ob in Musik und Literatur, im Tanz oder im höfischen Leben - der französische Einfluß auf andere europäische Höfe steigt ins Unermeßliche.

LES ENCHANTANTS ist das einzige Ensemble Deutschlands, das mit seinen Aufführungen französischer und vom französischen Geschmack beeinflusster Bühnenwerke anderer Länder jene prägende Zeit europäischer Geschichte wieder aufleben läßt.

## **Klaus Westermann**

Klaus Westermann, in Bremen geboren, studierte Cembalo bei Gerhard Kastner und nahm an Meisterkursen u.a. bei Sarah Cunningham, Jaap ter Linden, Monica Huggett, Steven Stubbs, John Potter und Harry van der Kamp teil. Als Solist, musikalischer Leiter und Continuospieler tritt Klaus Westermann regelmäßig in ganz Europa auf. Auf internationalen Festivals für Alte Musik arbeitet er mit Sängern wie Sophie Daneman, Lawrence Zazzo, Elisabeth von Magnus, Mieke van der Sluis und Andrew King zusammen. Klaus Westermann ist nicht nur als Aufführender, sondern auch als Autor von Sendungen über Alte Musik gefragt

1999 gründete er „Les Enchantants“, das sich als einziges deutsches Ensemble auf die Aufführung französischer und englischer Barockmusik – in variabler Größe vom Trio bis zur kompletten Oper – spezialisiert hat. Er brachte bei der Grazer „Styriarte“ 2001 die erste englische Barockoper „Cupid and Death“ (M. Locke und C. Gibbons) mit großem Erfolg zur Aufführung. Dieser Erfolg konnte 2002 bei den Brühler Schloßfestspielen glanzvoll wiederholt werden.

Seit 2004 produzieren Les Enchantants in Zusammenarbeit mit dem Classic Center Kassel eine Gesamtaufnahme der überlieferten Werke von J. S. Küsser als dem Bindeglied zwischen Frankreich und Deutschland (Schüler Lullys, Begründer der Hamburger Gänsemarkt-Oper und Lehrer u.a. R. Keisers und J. Matthesons). Auch 2004 wurde Klaus Westermann mit der Kirchenmusikerstelle der Gemeinde Bremen-Walle betraut, wo ihm eine fantastische van-der-Putten-Orgel (Baujahr 2002, mitteltönig, Subsemitonien, kurze Oktave – ein geradezu idealtypisches Instrument des norddeutschen Frühbarock) zur Verfügung steht.

Seit 2006 ist er den Bremer Philharmonikern musikalisch, freundschaftlich und beratend bei ihren Barockkonzerten und –projekten verbunden.

Die Mitglieder von Les Enchantants treten als Solisten und Kammermusiker in der ganzen Welt auf.

## **Fiona Stevens**

Fiona Stevens ist gebürtige Engländerin und studierte zunächst in Cambridge und Düsseldorf, bevor sie sich in Frankfurt und Den Haag auf historische Aufführungspraxis spezialisierte. Seitdem konzertiert sie mit den führenden deutschen Barockorchestern wie Concerto Köln, Das Neue Orchester, Cappella Coloniensis (WDR) unter der Leitung von René Jacobs, Bruno Weil, Christoph und Andreas Spering, David Stern u.a. Darüber hinaus ist sie eine gesuchte Kammermusikpartnerin, mit dem Neptune-Klaviertrio auf historischen Instrumenten gewann sie 1999 den einzigen Preis beim Internationalen Bonporti Wettbewerb. 2007 trat sie als Solistin auf bei der deutschen Erstaufführung vom Violinkonzert Nr. 19 von Giovanni Battista Viotti mit gli appassionati Kiel unter der Leitung von Bettina Rohrbeck.

Seit 2007 arbeitet Fiona Stevens beratend und musikalisch mit den Bremer Philharmonikern zusammen. Sie leitete erfolgreich deren ersten Streicherkurs mit barocken Bögen auf modernen Instrumenten und fungiert seither bei Folgeprojekten als Konzertmeisterin.

## Nikolaus Indlekofer



Nikolaus Indlekofer, aufgewachsen im südbadischen Erzingen, studierte an der staatlichen Hochschule für Musik in Karlsruhe Schulmusik, Dirigieren und Violoncello. Seine Lehrer waren Prof. Annemarie Dengler, Prof. Martin Schmidt und GMD Erich Wächter. Kurse bei Wolfgang Seeliger, Wolf-Dieter Hauschild und John Eliot Gardiner ergänzten seine Dirigierausbildung.

Schon während des Studiums leitete er verschiedene Instrumentalensembles, gründete ein Kammerorchester, leitete von 1983 - 1993 den Kirchenchor in Pfaffenrot und von 1993 - 1999 den Karlsruher

Männer- und Frauenchor. Seit 1988 leitet er die Chöre der Universität Karlsruhe. Gastdirigate führten ihn mit dem Marburger Kammerorchester, dem Orchester der Hansestadt Lübeck sowie dem Sinfonieorchester des Musikgymnasiums Bielsko-Biala in Polen zusammen.

Mit dem Kammerchor der Universität belegte Nikolaus Indlekofer 1995 beim Internationalen Chorwettbewerb in Budapest den zweiten Platz und erhielt für die hervorragende Leistung ein goldenes Diplom. Beim zweiten Chorwettbewerb des Badischen Sängerbundes 1998 erreichte er in der Kategorie für gemischte Chöre die höchste Punktzahl und erhielt für den Chor den Titel: Meisterchor im Badischen Sängerbund.

Nikolaus Indlekofer ist Mitglied im Musikausschuss des Badischen Sängerbundes. In den Jahren 2004 bis 2005 leitete er die erste Chorleiterakademie des BSB.

Zahlreiche Konzertreisen führten ihn nach Frankreich, in die Niederlande, nach Griechenland, Ungarn und die USA. Nikolaus Indlekofer arbeitet als Dozent für Chorleitung und Ensembleleitung an der staatlichen Hochschule für Musik Karlsruhe, er unterrichtet an der Musikschule in Ettlingen Violoncello und leitet das dortige Sinfonieorchester.

## Kammerchor der Universität Karlsruhe

Der Kammerchor der Universität Karlsruhe wurde im Jahr 1989 von seinem Leiter Nikolaus Indlekofer gegründet. Rund 25 Sängerinnen und Sänger erarbeiten gemeinsam Werke aus allen Stilepochen mit Schwerpunkt auf der Musik des 20. Jahrhunderts. Das umfangreiche Repertoire erstreckt sich von den großen geistlichen Werken Bachs, Händels und Mozarts über Motetten von Schütz, Schein und Fauré, Madrigale von Monteverdi, Gesualdo und Lasso bis zu Chorwerken von Brahms, Reger, Hindemith, Britten und Poulenc. Der Chor übt eine rege Konzerttätigkeit in Karlsruhe und Umgebung aus und glänzte dabei mit zwei Uraufführungen.

Der Chor nahm 1995 erfolgreich am Internationalen Chorwettbewerb in Budapest teil, belegte hier den zweiten Platz in der Kategorie für gemischte Chöre und wurde für seine gute Leistung mit dem Goldenen Diplom ausgezeichnet. Auch beim Chorwettbewerb in Graben-Neudorf im Juni 2005 erhielt der Chor ein Goldenes Diplom.

Weitere Konzertreisen führten den Chor 1995 nach Reykjavik/Island und 2003 nach Andalusien auf Einladung der Universität Málaga. Neben zahlreichen Konzertmitschnitten spielte der Chor in Zusammenarbeit mit dem SWR die Missa "Nun komm der Heiden Heiland" von Johann Caspar Ferdinand Fischer auf CD ein.



*Liebe Freunde der Musik!*

*Der Universitätschor und der Kammerchor der Universität tragen seit mehreren Jahren mit ihren vielbeachteten Konzerten erfolgreich zum universitären und Karlsruher Kulturleben bei. Sowohl Werke der großen Altmeister als auch zeitgenössischer Komponisten werden erarbeitet und aufgeführt. Darüber hinaus bestehen intensive und völkerverbindende Kontakte zu Chören europäischer Hochschulen, insbesondere zum Universitätschor Budapest.*

*Wenn auch Sie die exzellente Arbeit beider Chöre und ihres Leiters Nikolaus Indlekofer sowie das große Engagement der Sängerinnen und Sänger fördern wollen, dann sollten Sie im Freundeskreis der Chöre der Universität Karlsruhe e. V. Mitglied werden. Der Freundeskreis hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Arbeit beider Chöre zu unterstützen und somit auch die allgemeine gesellschaftliche Aufgabe, die die Chormusik besitzt, zu sichern. Als Einzelmitglied zahlen Sie nur einen Beitrag von 26,- Euro pro Jahr, Studenten und Rentner zahlen die Hälfte (13,- Euro), bei einer Familienmitgliedschaft beträgt der Beitrag 39,- Euro.*

*Auch Einzelspenden, die steuerlich abzugsfähig sind, sind willkommen.*



### **BEITRITTSERKLÄRUNG**

*Hiermit möchte ich meinen Beitritt zum Freundeskreis der Chöre der Universität Karlsruhe e. V. erklären in Form einer*

- Einzelmitgliedschaft*
- Einzelmitgliedschaft (Student / Rentner)*
- Familienmitgliedschaft*

*Den Jahresbeitrag (bei Einzelmitgliedschaft 26,- Euro bzw. 13,- Euro für Studenten und Rentner, bei Familienmitgliedschaft 39,- Euro) überweise ich auf das Konto des Freundeskreises bei der Sparda-Bank Karlsruhe (BLZ 600 908 00, Konto-Nr. 953130).*

*Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_*

*Adresse: \_\_\_\_\_*

*Beruf: \_\_\_\_\_ Geb.-Datum: \_\_\_\_\_*

*Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_*

*Bitte senden Sie die Beitrittserklärung an den Vorsitzenden des Freundeskreises, Herrn Dr. Norbert Eisenhauer, Badenerstraße 49 b, 76227 Karlsruhe.*

**Konzert-  
vorschau**

Chormusik der Romantik  
Unichor Karlsruhe, 21.6.2008, 20:00 Uhr  
Markuskirche, Yorckplatz

**Konzert-  
vorschau**

Nacht der Chöre  
Kammerchor der Uni Karlsruhe, 4.7.2008, 19:00 Uhr  
Evangelische Stadtkirche, Marktplatz